

**Ensemble
Polyharmonique
Concerto Melante
Raimar Orlovsky**

Tenebrae

**Donnerstag
18. April 2019
21:00**



Bitte beachten Sie:

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese unbedingt zur Vermeidung akustischer Störungen aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste gegenüber den Künstlern und den anderen Gästen.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Ensemble Polyharmonique

Magdalene Harer *Sopran*

Jwoon Chung *Sopran*

Alexander Schneider *Alt*

(primus inter pares)

Johannes Gaubitz *Tenor*

Matthias Lutze *Bass*

Concerto Melante

Raimar Orlovsky *Violine und Leitung*

Tenebrae

Donnerstag

18. April 2019

21:00

Keine Pause

Ende gegen 22:15

PROGRAMM

Dietrich Becker ca.1623–1679

Sonata-Suite à 4 e-Moll (1668)

für Streicher

Allegro

Adagio

[ohne Bezeichnung $\frac{6}{4}$]

Allegro

Allmand

Courant

Sarband

Gique

Dietrich Buxtehude 1637–1707

»Herzlich lieb hab ich dich, o Herr« BUXWV 41

Kantate für zwei Soprane, Alt, Tenor, Bass, Streicher

und Basso continuo

Biagio Marini 1594–1663

Passacaglia à 4 g-Moll

aus: Per ogni sorte d'istromento musicale diversi generi

di sonate, da chiesa, e da camera op. 22 (1655)

für Instrumentalensemble

Antonio Cesti 1623–1669

Natura et quatuor elementa dolentia ad Sepulchrum Christi

(nach 1658)

für fünf Stimmen, Streicher und Basso continuo

DIE GESANGSTEXTE

Dietrich Buxtehude

»Herzlich lieb hab ich dich, o Herr« BUXWV 41

Kantate für zwei Soprane, Alt, Tenor, Bass, Streicher und Basso continuo

Herzlich lieb hab ich dich, o Herr.
Ich bitt, wollst sein von mir nicht fern
Mit deiner Hülff und Gnaden.
Die ganze Welt erfreut mich nicht,
Nach Himmel und Erd frag ich nicht,
Wenn ich dich nur, Herr, habe.
Und wenn mir gleich mein Herz zerbricht,
So bist du doch meine Zuversicht,
Mein Teil und meines Herzens Trost,
Der mich durch sein Blut hat erlöst.
Herr Jesu Christ,
Mein Gott und Herr, mein Gott und Herr,
In Schanden laß mich nimmermehr!

Es ist ja, Herr, dein Geschenk und Gab,
mein Leib und Seel und was ich hab
in diesem armen Leben,
damit ichs brauch zum Lobe dein,
zu Nutz und Dienst des Nächsten mein,
wollst mir dein Gnade geben.
Behüt mich, Herr, vor falscher Lehr,
des Satans Mord und Lügen wehr,
in allem Kreuz erhalte mich,
auf daß ichs trag geduldiglich.
Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott,
tröst mir mein Seel in Todesnot.

Ach, Herr, laß dein lieb Engelein
Am letzten End die Seele mein
Im Abrahams Schoß tragen,
Den Leib in seinm Schlafkämmerlein
Gar sanft ohn einig Qual und Pein
Ruhn bis am jüngsten Tage!
Alsdann vom Tod erwecke mich,
Daß meine Augen sehen dich
In aller Freud, o Gottes Sohn,
Mein Heiland und mein Gnadenthron!
Herr Jesu Christ, erhöre mich,
Ich will dich preisen ewiglich!

Antonio Cesti 1623–1669

Natura et quatuor elementa dolentia ad Sepulchrum Christi (nach 1658)
für fünf Stimmen, Streicher und Basso continuo

**Natura et quatuor elementa
dolentia ad sepulchrum Christi**

NATURA

Currite, currite, fletus,
currite, currite, lachrymae,
currite plenis lachrymae rivis!

Natura luget, natura plorat
ploratque
suum eheu! dirae mortis victimam
cecidisse Deum.

Currite, currite, fletus,
currite, currite, lachrymae,
currite plenis lachrymae rivis!

Natura meum defleo, defleo
Numen, eheu! Magnum
defecisse, elanguisse, concidisse,
occubuisse
defleo, defleo Numen,
defecisse quod me fecit,
elanguisse quod me vetegat,
concidisse quod me sustentat,
occubuisse, per quod orta sum,
defleo, defleo Numen.

Currite, currite, fletus,
currite, currite, lachrymae,
currite plenis lachrymae rivis!

Natura plorat, ploratur Numen,
Natura luget, lugetur Deus,
cum tam magna sit quae plorat,
est maior, est maior qui lugetur.
Cum tam magna sit quae luget,
est Maior, est maior, qui lugetur.

At vos, quaternae filiae,
bis bina Elementa adeste, adeste!
Planctus iungite, coniungite
lamenta!
Qui vos creavit occidit;
qui vos gubernat, corrui
et iacet in sepulchro.

**Die Natur und die vier Elemente
wehklagen am Grab Christi**

NATUR

Fließt, ihr Tränen,
fließt in Strömen!

Die Natur trauert, die Natur weint,
und sie weint,
weil ach! ihr Gott einem grausamen
Tod zum Opfer fiel..

Fließt, ihr Tränen,
fließt in Strömen!

Ich, die Natur, beweine ach!
meinen großen Gott,
dass er verlassen wurde, ermattete,
stürzte, starb;
ich beweine Gott und weine,
dass verlassen wurde, der mich
schuf,
dass ermattete, der mich aufstehen
hieß,
dass stürzte, der mich aufrecht hält,
dass starb, durch den ich
geworden bin.
Ich weine, beweine Gott.

Fließt, ihr Tränen,
fließt in Strömen!

Die Natur weint, beweint Gott.
Die Natur trauert, betrauert Gott,
Groß ist, die weint,
größer ist, der beweint wird.
Groß ist, die trauert,
größer ist, der betrauert wird.

Aber ihr, ihr vier Töchter,
zweimal je zwei Elemente, kommt
herbei, kommt herbei!
Vereint euer Wehklagen, vereint
euer Klagen!
Der euch geschaffen hat, wurde
getötet,
der euch lenkt, ist
zusammengebrochen
und liegt im Grab.

Fundite, fundite fletus,
fundite, fundite Lachrymas!
Mergite totas, mergite, mergite,
mergite totas mergite genas.

TERRA

Adsum, adsum, dilecta Prens,
nutu imperii excita tui filia Tellus.
Ima mearum sed simul et prima
sororum,
adsum, adsum
prompta lugere, prompta deflere
eum qui me mea sustentans mole
in medio aëre librat.

NATURA

Luge, Filia, luge,
plora, filia, plora
eum qui te tribus apprensam digitis
tenet,
et nunc tuae expers vitae,
sanguinis expers sinu recumbit.
Luge, Filia, luge,
plora, Filia, plora!

TERRA

Languo, languo
illum, cuius omnipotenti dextra
sustentor,
lugeo, lugeo illum,
qui mea supra nihilum fundamenta
jecit.
Lugeo, lugeo illum,
qui meas arte divina solidavit
bases.
Lugeo, lugeo illum
qui me tam ingenti circumegit
orbe.

Lugeo, lugeo illum
qui me montium vasta mole
coronat.

Lugeo, lugeo illum,
qui me vallibus curvat,
illum, qui me campis diffundit,
illum, qui me gramine vestit,
illum, qui me ditat aristis,
illum, qui me floribus ornat,
illum, qui me sylvis opacat,
illum, qui me colit argento,

Vergießt Tränen, Ströme von
Tränen,
Lasst die Wangen im Tränenmeer
versinken.

ERDE

Ich bin da, geliebte Mutter,
von dir herbeigerufen, deine
Tochter Erde.
Die unterste, aber auch die erste
der Schwestern,
ich bin da,
bereit zu trauern, bereit zu
beweinen
den, der mich in meiner Masse
stützt
und mich im Luftreich im
Gleichgewicht hält.

NATUR

Trauerer, Tochter, traueer,
weiner, Tochter, beweiner
ihn, der mit drei Fingern deine Last
hält
und nun ohne Anteil am Leben,
ohne Lebenskraft, an deinem
Busen ruht.
Trauerer, Tochter, traueer,
weiner, Tochter, weiner!

ERDE

Müde und ermattet
betrauerer ich ihn, durch dessen
allmächtige Rechte ich gehalten
werde;
betrauerer den,
der meine Fundamente über das
Nichts legte.
Ich traueer, betrauerer ihn,
der mit göttlicher Kunst meine
Sockel festigte,
betrauerer ihn,
der mich mit dem gewaltigem
Erdenrund versah.

Ich traueer, betrauerer ihn,
der mich mit der gewaltigen Masse
der Berge krönt.

Ich traueer, betrauerer ihn,
der mich mit Tälern versieht;
ihn, der Felder über mich hinbreitet,
ihn, der mich mit Gras kleidet,
ihn, der mich mit Ähren beschenkt,
ihn, der mich mit Blumen schmückt,
ihn, der mich mit Wäldern
beschattet,

illum qui me auro intexit,
lugeo, lugeo illum, qui me creavit:
huius rigata sanguine refundo,
refundo lachrymas,
hunc quem Lethi cuspidate tactum,
gremio cavi scopuli gesto,
prosequor fletu, prosequor planctu.

NATURA ET TERRA

Currite, currite, currite, currite
fletus,
currite, currite fletus, currite
lacrymae
currite plenis lachrymae rivis!

Mergite totas, mergite totas,
mergite genas, mergite totas,
mergite, mergite, mergite totas,
mergite, mergite genas

RITORNELLO

NATURA ET TERRA

Natura plorat, ploratur Numen

Currite, currite, currite, currite
fletus,
currite, currite fletus!
currite plenis lachrymae rivis,

mergite totas, mergite totas,
mergite totas, mergite totas,
mergite, mergite, mergite totas,
mergite, mergite genas.

TERRA

Terra luget, lugetur Deus.

Currite, currite, currite fletus,
currite lachrymae,
currite plenis lachrymae rivis!
Mergite totas, mergite genas,
mergite totas, mergite mergite
genas

ihn, der mich mit Silber ausstattet,
ihn, der Goldadern in mich webt,
ich betraue ihn, der mich
geschaffen hat:
Benetzt von seinem Blut, erstatte
ich es zurück ,
erstatte es zurück als Tränen;
ihn, der vom Stachel des Todes
berührt,
den ich im Schoß der Felsenhöhle
trage,
ihn ehre ich mit meinem Weinen,
mit meinem Klagen.

NATUR UND ERDE

Fließt, ihr Tränen,
fließt in Strömen!

Lasst die Wangen im Tränenmeer
versinken.

KEHRVERS

NATUR UND ERDE

Die Natur weint, beweint Gott

Fließt, ihr Tränen,
fließt in Strömen!

Lasst die Wangen im Tränenmeer
versinken

ERDE

Die Erde trauert, betrauert Gott

Fließt, ihr Tränen,
fließt in Strömen!

Lasst die Wangen im Tränenmeer
versinken

NATURA

At tu secunda Filia,
cuius undosis late brachiis tellus
ambitur,
ades huc etiam!
Fletus tuos iunge Sorori,
in tanta tui copia fluxus
non tibi Lachrymae deesse
possunt.

AQUA

Adfluo, adfluo, dilecta parens,
illa ego cum terra edita partus,
terraeque soror unda genita:
Adfluo, adfluo, prompta lugere,
cum tanta subsit causa lugendi.

Ah, ille, qui me, cum erumperem
quasi de lumbis procedens, ostiis
clausit,
ille, qui posuit nubem vestimentum
meum,
ille, qui me caligine,
quasi pannis infantiae involvit,
ille, qui circumdedit me terminis
meis,
et posuit vectem et ostia,
ille qui mihi dixit:
Usque huc venies et non procedes
amplius,
et hic confringes tumentes fluctus
tuos.
Ille, ille, ah! ah! ille vixit!

AQUA

Currite, currite, currite lachrymae,
currite, currite, currite fletus
currite plenis lachrymae rivis!
Mergite totas, mergite genas,
mergite totas, mergite genas!

Ille qui me in immensum laxat
oceanum,
qui me summo aequore fundit,
qui me imo gurgite mergit,
qui freti solis nostra classibus
tergora sternit,
qui me liquidis fluctuum montibus
tollit in astra,
qui in plani spiculi morem meas
iterum colligit undas,
qui me teneri frenat arena,
qui meis campis tot Insularum
milliavelut femina spargit,

NATUR

Aber du, zweite Tochter,
von deren breit wogenden Armen
die Erde umfasst wird,
komm auch du herbei!
Vereine deine Tränenströme mit
denen der Schwester,
in der Fülle deiner Fluten
kann es dir an Tränen nicht fehlen.

WASSER

Ich fließe herbei, geliebte Mutter,
die ich mit der Erde zusammen
geboren wurde,
als Schwester der Erde, als Woge
geboren:
Ich fließe herbei, bereit zu trauern,
wo es so viel Grund zu trauern gibt.

Ach! Er, der, als ich hervorbrach,
wie aus den Lenden hervorging,
mich mit Schranken umschloss,
er, der mir Wolken zum Kleid gab,
der mich in Dunkel hüllte wie ein
Kind in Windeln,
der meine Grenzen festsetzte,
mir Riegel und Tore setzte
und zu mir sagte:
Bis hierher darfst du kommen und
nicht weiter,
hier sollst du deine schäumenden
Wellen brechen!
Er, ach! Er, Er ist tot

WASSER

Fließt, ihr Tränen,
fließt in Strömen!

Lasst die Wangen im Tränenmeer
versinken

Er, der mich in den riesigen Ozean
einfließen,
mich über die Meeresfläche
dahinströmen lässt,
der mich tief in den Abgrund
taucht,
der auf unserem Rücken Flotten
vernichtet,
der mich in Wasserbergen
emporhebt bis zu den Sternen,
der meine Wogen wieder sammelt
zu einem glatten Spiegel,
der mich mit feinem Sand
aufzäumt,

qui conspicuis mea succendit
littora gemmis,
ille, ille, ah, ah, ille vixit!

Currite, currite, currite, lachrymae,
currite, currite, currite fletus
Currite plenis lachrymae rivis,
mergite totas, mergite genas,
mergite totas, mergite genas!

Ille qui meo regno inambulat
firmans
mediis plantas in undis quasi in
solido marmore fixit,

ille qui rauci murmura ponti,
qui procellas tumultuantes,
qui saevientis rabiem undae qui
aestuantis seditionem pelagi
verbo placavit uno,
ille, ille, ah! ah! ille vixit!

AQUA, NATURA, TERRA
Currite, currite, currite, currite
lachrymae,
currite, currite, currite fletus,
currite plenis lachrymae rivis!
mergite totos, mergite sinus
currite plenis lachrymae rivis
mergite, mergite sinus,
mergite, mergite sinus!

RITORNELLO

AQUA, NATURA, TERRA

Unda luget, lugetur, lugetur
Numen,
defletur, defletur Numen,
eheu! magna causa flendi!

Currite, currite, currite, currite
lachrymae,
currite, currite currite, currite fletus!
Currite plenis lachrymae rivis!
Mergite totos, mergite rivos,
mergite, mergite sinus.
mergite, mergite sinus!

der auf meinen Flächen Tausende
Inseln ausstreut,
der meine Strände wie kostbare
Perlen leuchten lässt:
Er, ach! er ist tot.

Fließt, ihr Tränen,
fließt in Strömen!

Lasst die Wangen im Tränenmeer
versinken

Er, der in meinem Reich wandelt,
der seine Sohlen auf meine Wogen
setzte
und auf ihnen wie auf fester
Meeresfläche ging,

er, der das Getöse des rauhen
Meeres,
den brausenden Sturmwind
die Wildheit der rasenden Woge
den Aufruhr des wallenden Meeres
mit einem Wort zur Ruhe brachte,
Er, ach! er ist tot.

WASSER, NATUR, ERDE

Fließt, ihr Tränen,
fließt in Strömen!

Überschwemmt die Buchten!

KEHRVERS

WASSER, NATUR, ERDE

Die Woge trauert, betrauert Gott,
Gott wird beweint.
Ach! Es gibt viel Grund zu weinen.

Fließt, ihr Tränen,
fließt in Strömen!

Überschwemmt alle Bäche!
überschwemmt die Buchten!

NATURA

Natura plorat, ploratur Numen,
defletur, defletur numen,
eheu! magna causa flendi!

Currite, currite, currite lachrymae,
currite, currite, currite fletus!
Currite plenis lachrymae rivis
mergite totos, mergite, mergite,
mergite sinus
mergite, mergite sinus!

TERRA

Ingemit Tellus,
lugetur, lugetur Numen,
defletur, defletur Numen,
eheu! magna causa flendi!

Currite, currite, lachrymae,
currite, currite, fletus!
Currite plenis lachrymae rivis!
Mergite totos, mergite sinus,
mergite, mergite sinus!

RITORNELLO

NATURA

Et vos, reliquae adeste filiae,
adeste, adeste Ignis et Aura!

AURA

Advolo, advolo, dilecta Parens,
dilectae Sorores,
en famulantibus subvecta ventis

eheu! ad lachrymas, eheu! ad
gemitus
atque suspiria

Aura praesto sum,
una et mecum praesto est
eheu! ad Lachrymas, eheu! ad
gemitus atque suspiria
omnis ventorum chorus, et tota
meae militiae plaga!

Spirate Zephyri,spirate!
Spirate Euri, spirate!
Spirate, Boreae, spirate!
Spirate Austri, spirate!
Spirate, suspirate,
suspirate, suspirate, suspirate,
suspirate!

NATUR

Die Natur klagt, beklagt Gott,
Gott wird beweint.
Ach! Es gibt viel Grund zu weinen.

Fließt, ihr Tränen,
fließt in Strömen!

Überschwemmt alle Bäche!
überschwemmt die Buchten!

ERDE

Die Erde seufzt,
Gott wird betrauert.
Gott wird beweint.
Ach! Es gibt viel Grund zu weinen.

Fließt, ihr Tränen,
fließt in Strömen!

Überschwemmt alle Buchten!

KEHRVERS

NATUR

Nun kommt auch ihr herbei, ihr
übrigen Töchter,
kommt herbei, Feuer und Luft!

LUFT

Ich fliege herbei, geliebte Mutter,
geliebte Schwestern,
getragen von dienstbaren Winden
bin ich zugegen und bereit
ach! zu weinen, ach! zu klagen
und zu seufzen.

Und mit mir ist zugegen und bereit
ach! zu weinen, ach! zu klagen und
zu seufzen
der gesamte Reigen der Winde
und die Schlagkraft meiner
Heerschar.

Weht, ihr Westwinde, weht!
Weht, ihr Ostwinde, weht!
Weht, ihr Nordwinde, weht!
Weht ihr Südwinde, weht,
weht und seufzt!

Rorate, Zephyri,rorate! Rorate Euri,
rorate!

Rorate, Boreae, rorate!
Rorate, Austri, rorate!
Rorate, lachrymate,
lachrymate, lachrymate,
lachrymate, lachrymate!

Plorate Zephyri, plorate!
Plorate Euri, plorate!
Plorate, Boreae, plorate!
Plorate, Austri, plorate!
Plorate, eiulate,
eiulate, eiulate, eiulate!

Pennas concutite, flabra diffundite,
nubes advolvite, coelum obnubite,
diem eripite, noctem inducite,
imbrem dejicite, nives dissolvite,
cristallos pariter colliquefacite,
fulmina spargite, tonitrus addite,
mundum percellite!

Plorate, eiulate, rorate,
lachrymate, spirate, suspirate,
suspirate, suspirate, suspirate,
suspirate, suspirate!

AURA, AQUA, NATURA ET TERRA

AURA

Aura suspirat, ploratur, ploratur
Deus,
eheu! magna causa planctus, eheu!
magna causa planctus!

AQUA

Lachrymatur unda, ploratur,
ploratur Deus,
lugetur Deus, lugetur Deus,
eheu! magna causa planctus!

NATURA

Natura plorat, ploratur Deus,
lugetur, lugetur Deus,
eheu! magna causa planctus, eheu!
magna causa luctus!

Lasst Tränen fallen, ihr Westwinde,
lasst Tränen fallen!

Lasst Tränen fallen, ihr Ostwinde,
lasst Tränen fallen!
Lasst Tränen fallen, ihr Nordwinde,
lasst Tränen fallen!
Lasst Tränen fallen, ihr Südwinde,
lasst Tränen fallen!

Klagt, ihr Westwinde, klagt!
Klagt, ihr Ostwinde, klagt!
Klagt, ihr Nordwinde, klagt!
Klagt ihr Südwinde, klagt,
klagt und heult auf!

Schwingt die Flügel, lasst die
Winde wehen,
wälzt Wolken heran, bewölkt den
Himmel, beendet den Tag, führt
die Nacht herbei,
lasst Regen fallen, Schnee
schmelzen
und Kristalle flüssig werden,
schleudert Blitze, fügt Donner
hinzu,
erschüttert die Welt!

Weint, wehklagt,
vergießt Tränen, holt Atem, seufzt,
seufzt immerfort

LUFT, WASSER, NATUR UND ERDE

LUFT

Die Luft seufzt, Gott wird beklagt;
Ach! Es gibt viel Grund zum
Wehklagen!

WASSER

Die Woge weint, Gott wird beklagt,
Gott wird betrauert.
Ach! Es gibt viel Grund zum
Wehklagen!

NATUR

Die Natur weint, beweint Gott,
Gott wird betrauert
Ach! Es gibt viel Grund zum
Wehklagen, Es gibt viel Grund
zum Trauern!

TERRA

Ingemit Tellus,
eheu! magna causa planctus, eheu!
magna causa luctus

NATURA

Tandem adesto quarta filia Ignis,
adesto, adesto!

IGNIS

Propero, propero, dilecta Parens,
propero, propero, charae sorores,
vestris luctibus, vestris fletibus
facilis addi;

nam quamquam nimiis flagro
ardoribus,
penitus mea calor estuans viscera
torret,
nec tamen mihi lachrymae desunt,
quando prompta est causa
plorandi.
Ipsae se flammae eheu! maestae
stillant in undas
ipsae se faces fletibus rigant,
ipse se Ignis lachrymis velut oleo
pascit,
postquam ille ignis aeternus,
aeternus ille Deus, dirae mortis
frigora sensit,
diro Lethi est aequore mersus.

Te, te magnum lugeo Numen,
te, te nostris defleo flammis,
flamma gelati melior mundi!
Tibi moestifica ardeo face,
tibi luctificis aestuo taedis,
tibi aestiferos tristibus lymphiis
irrigo sinus,
flammivovum fletibus arctis obruo
pectus!

Currite, currite, lachrymae,
currite, currite lachrymae tibi
aetheris lachrymantes

Tibi sol atro syrmate luget,
tibi languentem Cynthia vultum
induit,
induit, induit umbris, induit umbris,
sentio, sentio vota procedunt!

ERDE

Die Erde seufzt laut auf,
Ach! Es gibt viel Grund zum
Wehklagen ... zum Trauern!

NATUR

Komme schließlich herbei, Feuer,
du vierte Tochter, komme herbei!

FEUER

Ich eile herbei, geliebte Mutter,
ich eile herbei, teure Schwestern,
und schließe mich eurer Trauer,
euren Tränen an.

Wenn ich auch in gewaltiger Glut
lodere
und die glühende Hitze mein
Inneres verbrennt,
fehlen mir dennoch nicht die
Tränen,
weil es ja Grund zum Weinen gibt.
Die Flammen selbst verwandeln
sich ach! tropfend in Wogen der
Trauer;
die Gluten selbst benetzen sich mit
Tränen
und das Feuer selbst nährt sich von
Tränen wie von Öl,
seit das ewige Feuer, der ewige
Gott die Kälte des grausamen
Todes spürt,
eingetaucht in das grausame
Wasser des Todesflusses.

Dich, großer Gott, betraue ich!
Dich beweine ich mit meinen
Flammen.
der eisigsten Flamme der Welt.
Ich brenne für dich mit trauervoller
Fackel,
lodere für dich mit Trauer
bringender Hochzeitsfackel,
benetze für dich den heißen Busen
mit kummervollem Nass,
bedecke meine feuerspeiende
Brust mit eisigen Tränen.

Fließt, ihr Tränen,
fließt, ihr Tränen, Tränen des
Himmels, geweint für dich.

Um dich trauert die Sonne im
schwarzen Trauerkleid,
dir zeigt Cynthia ein mattes Antlitz,
bedeckt es mit Schatten.
Ich fühle, die Gebete werden erhört.

AURA, AQUA, NATURA, TERRA,
IGNIS

AURA

Aura suspirat, ploratur deus, eheu!,
magna causa plorandi!

AQUA

Lachrymatur unda, lugetur Deus,
eheu! magna causa planctus,
causa planctus,
eheu! magna causa planctus,
causa planctus!

NATURA

Natura plorat, lugetur, lugetur Deus,
eheu! magna causa planctus, eheu!
magna causa planctus!

TERRA

Terra plangit, ploratur, ploratur
Deus,
eheu! magna causa planctus,
causa planctus!

IGNIS

Aestuat ignis,
eheu! magna causa planctus, eheu!
magna causa planctus

AQUA

Sylvarum flete filiae, Cupressi,
Fraxinique,
hortorum flete Gratiae, floresque
pampinique
radices humo vellite,
in luctum frontes flectite!
Nam corruit, nam occidit Creator
qui vos condidit,

Nunc sociata Flumina Gangem
Tigrim et Istrum
per frontis ire lumina, ut plorent
Jesum Christum,
illum virtutis oculum et gratiarum
Corculum,
nunc mortuum, nunc proditum,
nunc scopulo reconditum
nunc proditum, nunc mortuum,
nunc scopulo reconditum
nunc scopulo reconditum.

LUFT, WASSER, NATUR, ERDE,
FEUER

LUFT

Die Luft seufzt, Gott wird beklagt.

WASSER

Die Welle weint, Gott wird beklagt.
Ach! Es gibt viel Grund zu
wehklagen!

NATUR

Die Natur klagt, Gott wird betrauert.
Ach! Es gibt viel Grund zu
wehklagen!

ERDE

Die Erde klagt, Gott wird beklagt.
Ach! Es gibt viel Grund zu
wehklagen!

FEUER

Das Feuer lodert.
Wehe! Es gibt viel Grund zu
wehklagen!

WASSER

Weint, ihr Töchter der Wälder, ihr
Zypressen und Eschen!
Weint, ihr Grazien der Gärten, ihr
Blumen und Weinranken!
Reißt die Wurzeln aus der Erde!
Neigt eure Stirn in Trauer!
Denn gestürzt, tot ist der Schöpfer,
der euch schuf.

Seht jetzt die vereinten Flüsse
Ganges, Tiber und Hister
vorangehen, um Jesus Christus zu
beweinen,
den Augapfel der Tugend und den
Liebling der Grazien,
der jetzt tot ist, übergeben wurde
und im Felsengrab bestattet ist,
der übergeben wurde, nun tot ist,
bestattet in einem Felsengrab.

AURA, AQUA, NATURA, TERRA,
IGNIS

AURA

Azura spirat, ploratur deus
eheu! magna causa planctus, eheu!
magna causa planctus

AQUA

Lachrymatur unda, lugetur Deus,
eheu! magna causa planctus, eheu!
magna causa planctus

NATURA

Natura plorat, lugetur Deus,
eheu! magna causa planctus, eheu!
magna causa planctus

TERRA

Terra plangit, ploratur, ploratur
Deus,
eheu! magna causa planctus, eheu!
magna causa planctus

IGNIS

Aestuatur ignis
eheu! magna causa planctus, eheu!
magna causa planctus

NATURA

Sed cum moesta elementa plorent,
te, te magis convenit lachrymas
dare, Spectator!
Abiue veteres lacrimis culpas,
novasque cave,
dole peccasse, cave, cave peccare!
Luge praeterita, sed deinceps
lugenda cave,
cave Spectator!

Omnia ad Maiorem Victimae
Paschalis
pro nobis oblatae Gloriam!

Desine maesta pios Natura
profundere fletus
unius est cunctis funere parta
salus.

LUFT, WASSER, NATUR, ERDE,
FEUER

AURA

Das Himmelsblau weht, Gott wird
beklagt.
Ach! Es gibt viel Grund zu
wehklagen!

AQUA

Die Woge weint, Gott wird
betrauert.
Ach! Es gibt viel Grund zu
wehklagen!

NATURA

Die Natur klagt, Gott wird betrauert.
Ach! Es gibt viel Grund zu
wehklagen!

TERRA

Die Erde trauert, Gott wird beklagt.
Ach! Es gibt viel Grund zu
wehklagen!

IGNIS

Das Feuer lodert.
Ach! Es gibt viel Grund zu
wehklagen!

NATUR

Aber da die Elemente trauern und
weinen,
geziemt es sich umso mehr für
dich Hörer und Betrachter,
Tränen zu vergießen!
Wasche mit den Tränen die alten
Sünden ab und hüte dich vor
neuen,
empfinde Reue, dass du gesündigt
hast, und sieh dich vor, wieder zu
sündigen!
Beträuere, was vergangen
ist, und hüte dich ab jetzt,
Beträuernswertes zu tun.
Nimm dich in Acht, Hörer und
Betrachter.

Alles zur größeren Ehre des
österlichen Opferlamms
das für uns dargebracht wurde.

Höre auf, klagende Natur, fromme
Tränen zu vergießen,
denn durch die Bestattung
des Einen ist uns allen Heil
geworden.

Von der Totenklage zur Heilsbotschaft

Zwei Deutsche und zwei Italiener, zwei Protestanten und zwei Katholiken, zwei Instrumental- und zwei Vokalkompositionen – streng paritätisch haben die Ensembles Polyharmonique und Concerto Melante ihr Programm offenbar angelegt. Doch bei genauerer Betrachtung lassen sich zumindest die Anteile der Nationen gar nicht so eindeutig bestimmen; Wechselwirkungen überwiegen die Gegensätze. So erschien das eröffnende Instrumentalstück von Dietrich Becker zwar in Hamburg; es ist aber durchaus italienisch geprägt. Der Italiener Biagio Marini wiederum wirkte lange in Deutschland, und seine Kompositionen waren hier besonders beliebt. Antonio Cestis Stück schließlich, das Hauptwerk des Abends, gehört der Gattung des »Sepolcro« an, einer Sonderform des Oratoriums, die ausschließlich am Wiener Kaiserhof gepflegt wurde.

Begehrte Früchte – Dietrich Beckers Sonate und Suite à 4 e-Moll

Becker, dessen Vorname auch »Diedrich« oder »Diederus« geschrieben wurde, begann seine Laufbahn als Organist, erwarb sich aber bald auch einen hervorragenden Ruf als Geiger. In dieser Funktion diente er dem schwedischen Staatsmann Magnus de la Gardie, dann dem in Celle residierenden Herzog Christian Ludwig. An beiden Höfen wurde die italienische Musik gepflegt, ebenso im bürgerlichen Hamburg, wohin sich Becker 1662 »zur Erlangung mehrerer Wissenschaft in seiner Profession« wandte. Er erhielt eine Anstellung in der Ratsmusik und wurde 1667 zu ihrem Kapellmeister ernannt. Zum Dank widmete er den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt im folgenden Jahr seine Sammlung »Musicalische Frülings-Früchte«. Dieser im Selbstverlag herausgegebene Druck enthält sowohl selbständige Sonaten als auch einzelne Tanzsätze, vor allem aber ganze Suiten aus Tanzsätzen mit vorangestellter Sonate in gleicher Tonart – unter ihnen das von Concerto Melante ausgewählte Stück.

Wohl eher für die Sonaten als die Suiten galt, was Becker in der Vorrede einer späteren Publikation allgemein von seiner Musik behauptete – dass sie nämlich »guten Teils in Kirchen gespielt werden« könne. In gekürzter Form, ohne die Tanzsätze, erschien die offenbar recht erfolgreiche erste Hamburger Sammlung 1673 noch einmal in Antwerpen. Die Satzfolge in e-Moll beginnt mit einer mehrgliedrigen »Sonata«, in der zwei kunstvoll-polyphone *Allegro*-Abschnitte ein *Adagio* mit wohldosierter Chromatik und eine tänzerische Passage im $\frac{6}{4}$ -Takt umrahmen. Beckers Suiten umfassen grundsätzlich *Allemande*, *Courante*, *Sarabande* und *Gigue* – eine Abfolge, die für die kommenden Generationen bis hin zu Bach vorbildlich blieb. Satztechnisch sind seine Tanzsätze meist schlichter gestaltet als die Sonaten, nämlich homophon und oberstimmenbetont. Davon weichen jedoch einige Sätze ab, so beispielsweise die *Allemande* der e-Moll-Suite, in der die oberste Stimme um einen Takt versetzt zu den übrigen beginnt, oder die *Gigue* des gleichen Werks mit ihren fugenartigen Ein-sätzen aller Stimmen.

Berühmte Melodie – Dietrich Buxtehudes Kantate »Herzlich lieb hab ich dich, o Herr«

So wie Dietrich Becker zur Vervollständigung seiner Ausbildung von Celle nach Hamburg reiste, pilgerte Johann Sebastian Bach im Oktober 1705 von Arnstadt nach Lübeck, um »dasselbst ein und anderes seiner Kunst zu begreifen«. Nach Lübeck zog ihn Dietrich Buxtehude, der dort bereits seit 1668 das bedeutendste kirchenmusikalische Amt des gesamten Ostseeraums innehatte: Organist an St. Marien und »Werkmeister«, also leitender kirchlicher Rechnungs- und Verwaltungsbeamter. Buxtehude – sein Vorname erscheint auch in den Varianten »Dieterich« und »Diderik« – war zwar vor allem für seine Orgel- und Cembalowerke berühmt, doch sein Schaffen beschränkte sich keineswegs auf die Tasteninstrumente. Obwohl die Komposition von Vokalwerken eigentlich Aufgabe des Kantors und nicht des Organisten war, gab es für ihn zahlreiche Gelegenheiten, solche Stücke

aufzuführen – unter anderem die sogenannten »Abendmusiken«. Diese Kirchenkonzerte zur Adventszeit hatte bereits Buxtehudes Vorgänger Franz Tunder in Lübeck eingeführt. Bach verlängerte übrigens seinen vierwöchigen »Bildungsurlaub« eigenmächtig um zwei Monate und konnte somit am 2. und 3. Dezember 1705 zwei dieser opulent besetzten Aufführungen erleben – vielleicht sogar als mitwirkender Instrumentalist. Es ist reizvoll, sich vorzustellen, dass er in Lübeck auch Buxtehudes Choralkantate »*Herzlich lieb hab ich dich, o Herr*« kennen lernte. Schließlich ist die diesem Stück zugrunde liegende Melodie heutigen Musikliebhabern aus dem Schlusschoral (»Ach Herr, lass dein lieb Engelein«) von Bachs »Johannespassion« bestens vertraut. In Buxtehudes Kantate über das dreistrophige Sterbelied von Martin Schalling singt anfangs nur der Sopran die Choralmelodie in langen Noten. Die Streicher umspielen diesen Cantus firmus mit schnelleren Motiven, die teils auch aus der Choralmelodie gewonnen sind. In der zweiten und dritten Strophe wechseln sich Imitationen aller fünf Stimmen mit Duos, Trios und homophonen Passagen ab. Einzelne Worte des Textes werden musikalisch ausgedeutet – besonders eindrucksvoll etwa an den Stellen »*vor falscher Lehr*« und »*ruhn bis am jüngsten Tage*«. Die Schlusszeile »Ich will dich preisen ewiglich« steht im freudigen Dreiertakt, und den Abschluss bildet – wie in vielen Kantaten Buxtehudes – ein groß angelegtes polyphones Amen.

Instrumentaler Klagegesang – Biagio Marinis »Passacaglio«

Biagio Marini war einer der ersten bedeutenden Geigenvirtuosen. Er begann seine Laufbahn unter Claudio Monteverdis Leitung 1615 am Markusdom in Venedig, doch schon bald führte ihn sein bewegtes Wanderleben an zahlreiche italienische Adelshöfe und auch nach Deutschland, wo er viele Jahre im Dienst des Herzogs und Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm in Neuburg an der Donau und in Düsseldorf verbrachte. Marinis Passacaglia (oder »Passacaglio«, wie man im Italien des 17. Jahrhunderts meistens sagte) wirkt mit ihren fallenden Basslinien und schmerzlichen

Dissonanzen wie ein Klagegesang. Das Stück besteht aus drei zu wiederholenden Teilen, die von einer kurzen »Introduction« und einem »Finale« gerahmt werden. Es bildet den majestätischen Abschluss von Marinis letztem erhaltenem Werk, der 1655 in Venedig gedruckten Sammlung op. 22; sie trägt den etwas umständlichen Titel »Per ogni sorte d'istromento musicale, diversi generi di Sonate da chiesa e da camera« (Für alle Arten von Musikinstrumenten, verschiedene Gattungen von Kirchen- und Kammersonaten).

Schauspiel vor dem Grab – Antonio Cestis Sepolcro

Eine ebenso sperrig benannte Komposition bildet den Schluss- und Höhepunkt des heutigen »Tenebrae«-Konzerts: »*Natura et quatuor elementa dolentia ad Sepulchrum Christi*« (Die Natur und die vier Elemente gramerfüllt am Grabe Christi). Das lateinische Wort »Tenebrae« bedeutet ja »Dunkelheit«, »Finsternis« und meint die Trauermette an den Kartagen. Eine Musikgattung, die eigens für diese Tage bestimmt war, entwickelte sich etwa ab 1640 am kaiserlichen Hof in Wien, und nur dort: der »Sepolcro«. Diese heute gebräuchliche Bezeichnung, italienisch für »Grab«, ist die Kurzform längerer zeitgenössischer Titel wie etwa »Rappresentazione sacra al Santissimo Sepolcro«. Vor allem während der Regentschaft Kaiser Leopolds I. (1660–1705) bildeten Sepolcri einen festen Teil des Hofzeremoniells: Jeweils am Gründonnerstag in der Kapelle von Kaiserin Eleonora und am Karfreitag in der Hofburgkapelle fand vor einer Nachbildung des heiligen Grabs eine musikdramatische Aufführung statt, die Betrachtungen zum Tod Christi zum Inhalt hatte. Anders als ein gewöhnliches Oratorium wurde ein Sepolcro szenisch aufgeführt: Vor Beginn öffnete sich ein Vorhang und gab den Blick auf das Grab frei, außerdem – zumindest in der Hofburgkapelle – auf einen dahinter aufgehängten, vom kaiserlichen Bühnenbildner Ludovico Ottavio Burnacini entworfenen Hintergrundprospekt. Die Darsteller agierten in Kostümen und führten Handlungen aus, die in den Libretti festgehalten waren

– weinen, ein Kreuz tragen, einen Schleier lüften, niederknien, wie es das Drama eben verlangte. Sie stellten Personen der Passionsgeschichte dar, recht häufig aber auch allegorische Figuren – so wie etwa die personifizierte Natur und die vier Elemente in dem Stück, das die Ensembles Polyharmonique und Concerto Melante nun erstmals nach dreieinhalb Jahrhunderten wieder zur Aufführung bringen. Dieses Stück stellt in zweifacher Hinsicht eine Ausnahme dar: Zum einen wurden *Sepolcri* fast immer in italienischer Sprache gesungen, selten deutsch, doch nur in diesem einen Fall lateinisch. Und zum anderen ist »*Natura et quatuor elementa dolentia ad Sepulchrum Christi*« eines der ganz wenigen geistlichen Werke von Antonio Cesti – wenn denn die (ungesicherte) Zuschreibung an ihn den Tatsachen entspricht.

Dass sich der berühmte Opernkomponist Cesti offenbar so gar nicht für die Kirchenmusik interessierte, ist im Grund erstaunlich, war er doch schon mit 14 Jahren dem Franziskanerorden beigetreten. Das hatte er aber wohl nur getan, um eine fundierte musikalische Ausbildung zu erhalten. Neben anfänglicher Tätigkeit als Organist machte er sich jedenfalls schon bald als Opersänger einen Namen und handelte sich damit mehrfach Verwarnungen seines Ordens ein. 1651 und 1652 brachte er in Venedig erste eigene Opern auf die Bühne, und ebenfalls 1652 wurde er Kammerkapellmeister der Privatkanzlei des Erzherzogs Ferdinand Karl in Innsbruck. Auf kirchlichen Druck musste er sich zwar 1659 nach Rom begeben, wo ihn Papst Alexander VII. von seinem Gelübde entband und in der sixtinischen Kapelle singen ließ. Doch das ertrug der lebenslustige und theaterverrückte Cesti nicht lange – schon 1661 verließ er die Heilige Stadt wieder, um in Florenz Opern zu singen. Der Papst drohte daraufhin, seine Entpflichtung rückgängig zu machen, was jedoch Kaiser Leopold höchstselbst zu verhindern wusste. Der Monarch, musikbegeistert und auch selbst in der Komposition bewandert, hatte schon länger ein Auge auf Cesti geworfen, und 1666 gelang es ihm endlich, ihn nach Wien zu holen. Dort wurde der Italiener gleich zum »Ehrenkaplan« und Musiktheater-Intendanten ernannt. Natürlich erwartete man vor allem Opern von ihm: Im Juli 1666 brachte er »*Nettuno e Flora festeggianti*«, im Karneval 1667 »*Le disgrazie d'amore*« und im Juni 1668 »*La Germania*«

esultante« auf die Bühne. Geht man davon aus, dass auch der Sepolcro von ihm stammt, dann kommen für eine Aufführung eigentlich nur die Kartage 1667 in Frage: Ostern 1666 war Cesti noch nicht in Wien, und den Sepolcro für 1668 komponierte Kaiser Leopold selbst. Im Sommer 1668 kehrte der Italiener wieder nach Florenz zurück, wo er bereits im folgenden Jahr, erst 46 Jahre alt, starb. Für Cestis Autorschaft spricht immerhin der Inhalt des Sepolcro-Dramas, denn mit einem ganz ähnlichen Stoff hatte er sich bereits 1663 befasst: In der Huldigungs-Serenata »Il tributo de gl'Elementi« erweisen die vier Elemente dem neuen Innsbrucker Erzherzog Sigismund die Ehre. Textdichter war damals Kaiser Leopolds Hofpoet Francesco Sbarra, und vielleicht verfasste er ja auch das anonym überlieferte lateinische Libretto zum Sepolcro.

Die Musik dazu bietet, wie in der Gattung üblich, eine Abfolge von Rezitativen, kurzen Ariosi und eingestreuten Lamenti. Typisch ist auch die gedämpfte Klangfarbe der Gamben, die den brillanteren Violinen gegenüberstehen. Das Stück beginnt mit Mutter Natur (»Natura«), der Cesti eine Altstimme zugeordnet hat. Nach einer gemessenen Streichereinleitung singt sie den Refrain des Werks, der ihr Rezitativ, aber auch die folgenden Abschnitte immer wieder unterbricht: »Currite, currite, fletus! Currite, currite, lachrymae« – Fließt ihr Ströme von Tränen. Sie ruft dann ihre Töchter, die Elemente, herbei, um mit ihnen gemeinsam den Tod ihres Schöpfers zu beklagen. Zuerst stellt sich die Erde (»Terra«) ein, dargestellt durch einen Tenor. Die Mutter stimmt nun einen Klagegesang über einer sich wiederholenden Bassfigur an; die Erde antwortet mit einem Rezitativ, das beschreibt, was Gott Herrliches an ihr getan hat. Beide gemeinsam singen den Refrain, der in einen ausdrucksvollen Zwiegesang übergeht. Entsprechendes wiederholt sich mit den Auftreten des Wassers (»Aqua«), der Luft (»Aura«) und des Feuers (»Ignis«). Mezzosopran, Sopran und Bass verkörpern diese Elemente, und durch ihre Beiträge wird aus dem Duett ein Terzett, dann ein Quartett und schließlich ein Quintett. Doch nach dieser systematischen Steigerung ist das Werk noch nicht zu Ende. Abschließend wendet sich vielmehr noch einmal die Natur alleine mit einem Appell und endlich auch mit der frohen Osterbotschaft ans Publikum: »Aber weil die traurigen Elemente

klagen, gehört es sich für dich, Zuschauer, noch mehr, dass du Tränen vergießt. Wasche dich mit Tränen rein von den alten Sünden, hüte dich, neue zu begehen! [...] Trauervolle Natur, hör auf, fromme Tränen zu vergießen, denn durch den Tod des einen ist für alle das Heil erworben.«

Jürgen Ostmann



Ensemble Polyharmonique

Magdalene Harer *Sopran*

Jwoon Chung *Sopran*

Alexander Schneider *Alt (primus inter pares)*

Johannes Gaubitz *Tenor*

Matthias Lutze *Bass*

Polyharmonique ist ein Kollektiv von Gesangssolisten, welches sich unter Berücksichtigung der historischen Aufführungspraxis auf die Vokalmusik der Renaissance- und Barockzeit spezialisiert hat. Unter der Leitung des international gefragten Countertenors Alexander Schneider (*primus inter pares*) prägen höchste Ansprüche an die Klangkultur, eine inhaltsorientierte Textgestaltung sowie der emotionale Aspekt das Wirken von Polyharmonique.

Neben der Pflege des bekannten Repertoires der Barockmusik widmet sich das Ensemble der Neuentdeckung von in Vergessenheit geratener »Alter Musik«. Davon zeugen die bereits erschienenen CDs *Musicalische Seelenlust* mit Werken von Tobias Michael, das »Cavalli-Requiem« sowie die *Chor-Music auff Madrigalmanier* mit Werken von Andreas Hammerschmidt. Im März 2019 ist die Einspielung der Markuspassion von Johann Georg Künstel erschienen, deren Aufnahme von der Aventis Foundation gefördert wurde.

Einladungen zu Festivals und Konzerten erfolgten unter anderem aus Deutschland, Belgien, den Niederlanden, Österreich, Tschechien, Polen und der Slowakei, so beispielsweise zum belgischen Musica Divina, dem Festival Oude Muziek Utrecht, dem Heinrich-Schütz-Musikfest, den Thüringer Bachwochen, dem Muziekcentrum De Bijloke Gent, den Tagen Alter Musik Regensburg und den Händel-Festspielen in Halle.

Eine enge Zusammenarbeit verbindet Polyharmonique mit Orchestern der Originalklangszene wie der Akademie für Alte Musik Berlin, dem Concerto Melante oder dem Orkiestra Historyczna aus Katowice.

2019 sind Konzerte u.a. mit Sirius Viols - Hille Perl in der Philharmonie Essen, dem Concerto Melante in Innsbruck und Brixen sowie 2020 beim Bachfest Leipzig geplant. Die vielfältige Konzerttätigkeit von Polyharmonique ist durch zahlreiche Rundfunkmitschnitte dokumentiert.

Alexander Schneider

(primus inter pares)

Alexander Schneider wurde in Frankenberg/Sachsen geboren. Von 1987 bis 1996 war er Mitglied des Dresdner Kreuzchores, bevor er bei Peter Herrmann an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« in Berlin studierte. Im Jahr 2004 schloss er sein Studium in Gesang und Pädagogik ab. Er besuchte Meisterkurse bei David Cordier, Jeffrey Gall und Peter Kooij und ist

Preisträger des Wettbewerbs »Musica Antiqua« in Brügge 2002. Der Countertenor arbeitet mit vielen renommierten Ensembles wie Cantus Cölln, Concerto Palatino, Pygmalion, Collegium 1704, Collegium Vocale Gent, Akademie für Alte Musik Berlin, Ricercar Consort, Vox Luminis und Musica Fiata Köln. Dirigenten wie Philipp Herreweghe, Raphaël Pichon, Václav Luks oder René Jacobs haben mit ihm gearbeitet.

Zahlreiche CD-Aufnahmen dokumentieren diese Arbeit. Er gründete das Solistenkollektiv Polyharmonique um Projekte mit Vokalmusik der Spätrenaissance und des Barock in Konzerten und CD-Aufnahmen zu verwirklichen.

Bei uns gibt das Ensemble rund um Alexander Schneider heute sein Debüt.



Concerto Melante

Die Geburtsstunde von Concerto Melante schlug bereits 1998 in der Konzertreihe *»Mitglieder und Gäste der Berliner Philharmoniker auf historischen Instrumenten«*, die im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie zuhause war. Das Ensemble nennt sich jedoch seit 2008 nach Georg Philipp Telemann, der seinerzeit das einprägsame, italienisch klingende Pseudonym *»Melante«* als Anagramm aus den Silben seines Nachnamens bildete. Die Musiker des Ensembles, auf historischen Instrumenten spielend und variierend, je nach Besetzung, von vier bis fünfzehn Spielern, gehören etwa zur Hälfte den Berliner Philharmonikern, zur Hälfte Ensembles der Alten Musik Szene an – einige von Ihnen spielen seit Jahren auch bei den Berliner Barock Solisten. Concerto Melante ist das einzige Ensemble der Berliner Philharmoniker, das ausschließlich auf historischen Instrumenten spielt.

Das Ensemble arbeitete bisher mit Künstlern zusammen wie z.B. Christine Schäfer, Dorothee Mields, Nuria Rial, Ann Sofie von Otter, Hana Blaziková, Barborá Kabatková, Philippe Jaroussky, Peter Kooy, Hille Perl, Reinhold Friedrich, Dorothee Oberlinger, dem Gambenconsort Phantasm sowie den

Vokalensembles Himlische Cantorey, Vokalconsort Berlin sowie Ensemble Polyharmonique.

Mit Reinhard Goebel, dem langjährigen Leiter von Musica Antiqua Köln, ist Concerto Melante seit vielen Jahren eng verbunden. Seine große Erfahrung auf dem Gebiet der »Musikologie« fließt in die Programmplanung und das Einstudieren neuer Werke mit ein.

Programmatische Schwerpunkte sind zum einen die Kammermusik des 17. und 18. Jahrhunderts, zum anderen sakrale Werke in Zusammenarbeit mit renommierten Sängern bzw. Vokalensembles der Szene für Alte Musik.

Bisher erschienen Aufnahmen mit Instrumentalwerken Telemanns, norddeutsche Kantaten mit Dorothee Miels und eine Neueinspielung des *Musikalischen Opfers* von J. S. Bach in Zusammenarbeit mit dem Bachforscher Christoph Wolff. In 2015 veröffentlichte Concerto Melante eine Aufnahme mit 12 unbekanntem Streichersonaten des Venezianers Domenico Gallo als Weltersteinspielung. Im Mai 2017 ist eine Produktion zum Lutherjahr mit Weltersteinspielungen von Georg Philipp Telemann mit der kanadischen Sopranistin Robin Johannsen erschienen.

Auf dem Podium der Kölner Philharmonie war Concerto Melante zuletzt im März 2017 zu erleben.

Die Besetzung von Concerto Melante

Raimar Orlovsky *Violine*
Philipp Bohnen *Violine*
Ulrich Wolff *Viola da Gamba*
Imke David *Viola da Gamba*
Martin Heinze *Violone*
Andreas Arend *Theorbe*
Léon Berben *Orgel*



Raimar Orlovsky

Violine und Leitung

Raimar Orlovsky ist gebürtiger Bremer und studierte bei Herbert Koloski sowie bei Werner Heutling, Thomas Brandis, Walter Forchert und Rainer Kussmaul. Nach seinem Mitwirken in verschiedenen Ensembles, u.a. Stuttgarter Bach – Collegium und dem Chamber Orchestra of Europe, wurde er 1991 Mitglied der Berliner Philharmoniker. Neben seiner solistischen Tätigkeit als Kammermusiker und Jury – Mitglied bei Wettbewerben arbeitet Raimar Orlovsky als Dozent bei verschiedenen Jugendorchestern sowie bei internationalen Meisterkursen speziell mit dem Thema »Aufführungspraxis«. An der Orchesterakademie der Berliner Philharmoniker unterrichtet er seit 2003 regelmäßig als Dozent vor allem für Programme mit aufführungspraktischem Hintergrund.

Raimar Orlovsky hatte schon in seiner Jugend eine besondere Verbindung zur Alten Musik; mit dem Fahrrad pilgerte er ins nahe gelegene Schloss Schönebeck, um den Alte-Musik-Kursen Nikolaus Harnoncourts zu lauschen.

Er gründete 1995 gemeinsam mit Rainer Kussmaul die Berliner Barock Solisten, einem weltweit auf modernen Instrumenten konzertierenden Solisten-Ensemble, das sowohl aus führenden Mitgliedern der Berliner Philharmoniker als auch aus namhaften Solisten der »Szene« für Alte Musik besteht und deren Geschäftsführer, Ideengeber und Initiator er von Beginn an war.

Eine immer wichtiger werdende Facette in der Konzerttätigkeit von Raimar Orlovsky bildet das Musizieren in alter Mensur bei Concerto Melante, dessen Ideengeber und Initiator er seit 1998 ist. Hierbei verbindet ihn eine langjährige Zusammenarbeit mit Reinhard Goebel, der seit dem Ende seines Ensembles Musica Antiqua Köln im Jahre 2007 quasi zu seinem Lehrer und Mentor wurde. Reinhard Goebel berät Concerto Melante in Fragen des Repertoires und der Besetzung.

Höhepunkte von Orlovskys Tätigkeiten mit Concerto Melante bilden die jährlich unter seiner Leitung im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie und bei den Osterfestspielen der Berliner Philharmoniker in Baden-Baden stattfindenden Konzerte in unterschiedlichen Besetzungen sowie größere Kantatenprojekte mit herausragenden Vokalsolisten und -ensembles bei Alte-Musik-Festivals wie u.a. in Leipzig, Thüringen, Montréal oder Halle.

Raimar Orlovsky spielt eine Violine von »*Jacobus Stainer, Absam 1669*«.

Bei uns war Raimar Orlovsky zuletzt im März 2017 zu hören.

April

FR
26
20:00

50 Jahre Bundesjugendorchester

Bundesjugendorchester
Ingo Metzmacher *Dirigent*

Edgard Varèse
Amériques – für Orchester

Richard Strauss
Eine Alpensinfonie op. 64 TrV 233
Tondichtung für großes Orchester

KölnMusik gemeinsam mit dem
Westdeutschen Rundfunk

SA
27
20:00

Yazz Ahmed *tp*
Ralph Wyld *vib*
Dave Manington *b*
Will Glaser *dr*

Die Trompeterin Yazz Ahmed gehört zu den besonders spannenden jungen Musikerpersönlichkeiten von der Insel. Grenzen oder Genres spielen für die in Bahrain und England aufgewachsenen Trompeterin und Flügelhornistin wahrlich keine Rolle, und das weder geographisch noch musikalisch. Mit spielerischer Leichtigkeit sowie großer Neugier verbindet sie Jazz mit elektronisch-psychedelischen Klangexperimenten und mischt das Ganze mit Einflüssen aus arabischer Volksmusik. Diese sind allerdings keine Farbtupfer, sondern resultieren aus einer Art innerer Notwendigkeit und blitzen deswegen rhythmisch wie melodisch mal mehr, mal weniger, aber eben durchgängig auf.

SO
28
20:00

Polina Pastirchak *Sopran*
Patricia Bardon *Alt*
Steve Davislim *Tenor*
Johannes Weisser *Bass*

RIAS Kammerchor
Freiburger Barockorchester
René Jacobs *Dirigent*

Ludwig van Beethoven
Missa solemnis D-Dur op. 123

Abo Baroque ... Classique 6
LANXESS Studenten-Abo

DI
30
21:00

ACHT BRÜCKEN

Sarah Aristidou *Sopran*
Holger Falk *Bariton*
Romain Bischoff *Bariton*
Geneviève Strosser *Viola*
Christian Dierstein *Schlagzeug*

SWR Vokalensemble
Asko|Schönberg
Bas Wiegers *Dirigent*

Georges Aperghis
Die Hamletmaschine-Oratorio für fünf Solisten, gemischten Chor und 16 Musiker

Gefördert durch die
Kulturstiftung des Bundes

12:00 Karl Rahner Akademie Seminar zu
Georges Aperghis »Hamletmaschine«

20:00 Einführung in das Konzert
durch Stefan Fricke

**Kölner
Philharmonie**



Richard Wagner /
Felix Josef Mottl
»Wesendonck-Lieder«

Anton Bruckner
Sinfonie Nr. 3 d-Moll WAB 103
3. Fassung

Kent Nagano

Dirigent

Concerto Köln
Sophie Harmsen *Mezzosopran*

Foto: Galetta_Verdon_Roe



koelner-philharmonie.de
0221 280 280

köInticket.de Tickethotline: 0221-2801

Donnerstag
16.05.2019
20:00

Mai

SO
05
18:00

ACHT BRÜCKEN

SWR Symphonieorchester
Teodor Currentzis *Dirigent*

Sergej Newski

18 Episodes for Orchestra
Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN
| Musik für Köln, gefördert durch die Ernst
von Siemens Musikstiftung – Uraufführung

Dmitri Kourliandski

Riot of Spring
für Orchester

Sergej Rachmaninow

Sinfonie Nr. 2 e-Moll op. 27

17:00 Einführung in das Konzert durch
Oliver Binder

Gefördert durch das
Kuratorium KölnMusik e.V.

KölnMusik gemeinsam mit
ACHT BRÜCKEN

Abo Kölner Sonntagskonzerte 6
LANXESS Studenten-Abo

DO
09
20:00

ACHT BRÜCKEN

Patricia Kopatchinskaja *Violine*
Sol Gabetta *Violoncello*
Königliches Concertgebouworchester
Amsterdam
Peter Eötvös *Dirigent*

Peter Eötvös

Alle vittime senza nome
für Orchester

Michel van der Aa

akin
für Violine, Violoncello und Orchester
Kompositionsauftrag von Königliches
Concertgebouworchester Amsterdam und
ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln, gefördert
durch die Ernst von Siemens Musikstiftung
– Uraufführung

Witold Lutosławski

Konzert für Orchester

19:00 Einführung in das Konzert durch
Susanne Herzog und Teilnehmer des
Projekts »Response«

Gefördert durch das Ministerium
für Kultur und Wissenschaft des
Landes Nordrhein-Westfalen

KOTTMAIR Architekten unterstützen
ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln

ACHT BRÜCKEN gemeinsam
mit KölnMusik

Abo LANXESS Studenten-Abo
Philharmonie Premium

Kölner
Philharmonie



Sergej Prokofjew
Konzert für Klavier und
Orchester Nr. 2 g-Moll op. 16

Peter Iljitsch Tschaikowsky
Sinfonie Nr. 5 e-Moll
op. 64 ČS 26

Foto: Klaus Rüdolph

Tugan Sokhiev

Dirigent

Wiener Philharmoniker
Yefim Bronfman *Klavier*



koelner-philharmonie.de
0221 280 280

kölnticket:de Tickethotline:
0221-2801

Freitag
24.05.2019
20:00

Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: Der Text von Jürgen
Ostmann ist ein Originalbeitrag für dieses
Heft. Text S.4 bis S.13: Originaltext überar-
beitet und Übersetzung: Karl Pichler
Fotonachweise: Ensemble Polyharmonique
© Christian Palm; Concerto Melante ©
Alessandro Cappone; Raimar Orlovsky ©
Ruth Walz

Gesamtherstellung:  adHOC Printproduktion GmbH



**Kölner
Philharmonie**

Foto: Joseph Melina

René Jacobs dirigiert
Beethoven
Missa solemnis

Polina Pastirchak *Sopran*
Patricia Bardon *Alt*
Steve Davislim *Tenor*
Johannes Weisser *Bass*
RIAS Kammerchor
Freiburger Barockorchester



koelner-philharmonie.de
0221 280 280

köInticket.de Tickethotline: 0221-2801

Sonntag
28.04.2019
20:00